

ERASMUS-Bericht

Ich studiere Erziehungswissenschaften und Geschichte im Kombibachelor. Als ich mein ERASMUS Semester im WS 2014/15 angetreten habe, war ich im 3. Fachsemester. Ich habe an der Universidad de Granada nur Erziehungswissenschaften studiert. Hier möchte ich meine Erfahrungen zum Studium und Leben unter folgenden Punkten festhalten:

- 1) Land und Landestypisches
- 2) Fachliche Betreuung und Studium
- 3) Sprache
- 4) Würde ich die Universität empfehlen?
- 5) Essen & Trinken
- 6) Öffentliche Verkehrsmittel
- 7) Wohnen
- 8) Kultur & Freizeit
- 9) Finanzierung

- 1) Land und Landestypisches

Granada ist eine wunderschöne Stadt in Andalusien, im Süden Spaniens.

Sie zählt ungefähr eine viertel Millionen Einwohner und bringt eine reiche kulturelle Vergangenheit mit. Die orientalischen Einflüsse sind nicht nur rund um die Alhambra zu finden und man kann wirklich viel erleben. Die Spanier genießen ein Leben, das sich größtenteils draußen abspielt. Daher muss man beim wohnlichen Standard ein wenig zurückstecken. Oftmals sind die Wohnungen zugig und im Winter schlecht beheizt. Warme Socken und eine dicke Decke

sind Pflichtausrüstung! Gleichzeitig braucht man auch Sonnencreme, denn der Winter zeigt sich wunderbarer Weise sonnenreich.

Generell muss man sich nicht aufwändig vorbereiten. Allerdings sollte man prüfen, ob die Ausweise bald ablaufen und man eine gültige Auslandskrankenversicherung hat. Eventuell notwendige Medikamente müssen natürlich auch vorher besorgt werden.

Ein großer Unterschied ist allerdings die Siesta. Zwischen 14 und 17 Uhr haben nur wenige Lebensmittelgeschäfte offen, sonst hat alles geschlossen. Dafür haben die Läden immer bis 21.30 oder sogar noch länger am Abend geöffnet.

2) Fachliche Betreuung und Studium

Zu klären VOR dem Antritt des Semesters ist, wie man sich die Kurse anrechnen lassen kann – und man sollte jedem Professor der deutschen Universität schreiben, um sicher zu gehen.

In Granada gibt es verschiedene Einführungsveranstaltungen, die zwar mal ausfallen können, ich empfehle sie dennoch alle zu besuchen. Denn selbst wenn man nicht alles versteht (und das wird garantiert passieren!!), kennt man dann die Ansprechpartner.

Die Fakultät der Erziehungswissenschaften hat ein Sekretariat mit einem engagierten Team für ausländische Studierende. Dort kann man alles erfragen und wird geduldig beraten.

Zum Studium an sich kann ich sagen, dass es wirklich anders ist.

Es gibt eine Art Klassensystem mit festem Stundenplan und wöchentlichen Hausaufgaben.

Ihr müsst den Stundenplan nicht einhalten. Auf der Universitätsseite www.ugr.es findet ihr alle Veranstaltungen, die angeboten werden und ihr könnt euch einen eigenen Stundenplan zusammenstellen.

An der Universidad de Granada gibt es Vormittagsveranstaltungen von 8.30 – 14.30 und Nachmittagsveranstaltungen von 16.30 – 22.30. Versucht den Stundenplan so zeitnah wie

möglich aufzustellen, denn in den ersten Stunden werden die Arbeitsgruppen eingeteilt. Es gibt jeweils nur zwei Veranstaltungen zum Modul: eine Vorlesung und ein Seminar. Oft werden die beiden Veranstaltungen vom selben Dozenten gehalten, aber nicht immer.

Wöchentliche Hausaufgaben werden auf einer Internetplattform eingereicht. Die Zugangsdaten werden euch im Sekretariat gegeben. Nehmt die Hausaufgaben ernst! Sie werden am Ende in die Note mit einfließen.

Alle Endergebnisse werden auf einer Skala von 1 -10 angegeben, wobei 10 das Beste ist und man ab 5 Punkten besteht.

Besonders gefallen hat mir die breite Auswahl an Veranstaltungen und die kleinen Gruppen. Es kostet Überwindung, sich in den Unterricht einzubringen, aber es lohnt sich!

Oft entstehen interessante Diskussionen, auch in den Vorlesungen.

Die Studierenden waren sehr engagiert und hatten ein gutes Verhältnis zu den Dozenten. Ich hatte den Eindruck, dass man an einem offenem Unterrichtsklima interessiert war. Zu Gesprächen nach den Vorlesungen sind die Dozenten immer bereit gewesen und haben mir weiterführende Lektüretips gegeben. Nachfragen und Anmerkungen waren jederzeit willkommen und man wurde gut auf die Prüfungen vorbereitet.

Dennoch stimmt das Gerücht, dass die Examen leichter wären nicht. Auch der "ERASMUS-Bonus" ist meiner Meinung nach ein Mythos. Eigenbereitschaft zum Lernen und ausgiebige Vorbereitungen sind notwendig um zu bestehen. Deswegen waren die Hausarbeiten sehr hilfreich. In den Veranstaltungen habe ich gerade am Anfang sprachbedingt nicht alles verstanden. Das war frustrierend, doch die spanischen Kommilitonen waren ausgesprochen hilfsbereit und kommunikativ. Gerade in den ersten zwei Monaten fiel es mir nicht immer leicht, dem Unterricht zu folgen und alle Abgabetermine zu überblicken. Wenn man allerdings ein

wenig herumfragt, findet sich immer jemand, der zu helfen weiß.

Ich habe in Granada folgende Kurse gewählt:

Educación Permanente

Empleabilidad, Formación e Inserción Laboral

Violencia Escolar e Indisciplina

Educación y Asesoramiento Familiar

Jeder Kurs bringt 6 Credits + Sprachkurs macht das 30 Credits. Als ich festgestellt habe, dass ich mir Educación y Asesoramiento Familiar doch nicht anrechnen lassen kann, habe ich die Prüfung nicht geschrieben. Das war zwar bedauerlich, aber eigentlich auch ganz gut, denn die Prüfungsvorbereitung war sehr intensiv! Durch die Sprache, musste ich mehr Zeit einplanen als in Deutschland. Da das Semester schon im Februar endet, ist die Zeit knapper als gewohnt. Die Prüfungen waren dann enttäuschend kurz, meist war man schon nach einer halben Stunde fertig, da die Examen sich fast ausschließlich über Multiple Choice gestalten. Das bringt für ausländische Studierende meiner Meinung nach einen Nachteil. Wörterbücher sind in den Prüfungen nicht erlaubt und so kann man manchmal nicht am Inhalt, doch an der Sprache scheitern. Ich habe alle angetretenen Prüfungen bestanden und freue mich sehr darüber, denn es war reichlich Aufwand.

Insgesamt war die Zeit an der Universität sehr spannend, da die Diskussionen nicht nur Aufschluss über das jeweilige Thema, sondern auch über die Ideen und Ansichten der spanischen Studierenden gegeben haben. Sie zeigen großes Interesse an ihrer Umwelt und der gesellschaftlichen Verantwortung, die sie tragen. Ich bin sehr dankbar für diese Erfahrung.

3) Sprache

Das andalusische Spanisch ist relativ schwer zu verstehen. Oft werden Endungen verschluckt und der Buchstabe s wird ohnehin meist weggelassen. Es klingt oftmals ein bisschen "vernuschelt".

Nach einem Monat hat man sich aber eingehört.

Man sollte Vorkenntnisse haben, denn mit Englisch hat man keine Chance. In Geschäften oder Bars wird Englisch nicht gern gehört oder verstanden. Wenn man allerdings mit etwas Spanisch sich durchschlägt, versuchen die Menschen einen mit Händen und Füßen zu verstehen und sind überaus herzlich.

Die Universität bietet am Centro Lengua Modernas Spanischkurse an. Die sind zwar teuer (für ein Trimester Spanisch B1.2 habe ich 130 Euro bezahlt!), aber sehr gut! Man wird einer Gruppe durch einen Auswahltest zugeteilt und erhält nach der Prüfung ein Zertifikat. Mir hat der Sprachkurs sehr geholfen und er hat viel Spaß gemacht.

Die nonverbale Sprache hat einen hohen Stellenwert. Gesten und Mimik sind ausgeprägt und werden intensiv genutzt. Ein großes Lächeln und eine positive Körperhaltung sind um einiges wichtiger als eine perfekte Grammatik. Mir fiel es am Anfang schwer mich einfach fallen zu lassen und drauf los zu reden, aber sobald man es tut, ist es einfach. Außerdem habe ich gelernt, dass man besser ein wenig zu laut redet, als ein wenig zu leise.

4) Würde ich die Universität empfehlen?

Ja! Das Studium war für mich eine gelungene Erfahrung. Inhaltlich hat es Spaß gemacht eine neue Perspektive zu gewinnen und ich habe mich gut auf die Prüfungen vorbereitet gefühlt.

5) Essen & Trinken

An jeder Fakultät gibt es mindestens eine Cafeteria. Dort gibt es zu wirklich fairen Preisen Frühstück oder Mittagessen. Für 1.90€ gibt es zum Beispiel einen Kaffee und eine Tostada, eine Art aufgetoastetes, großes Weißbrotbrötchen mit verschiedenem Belag. Gesund ist das Essen aber eher nicht. Gemüse und Obst sind leider eher Mangelware. Die Standardbeilage ist Pommes und es gibt viele Fleischgerichte. Außerdem wird Alkohol in den Cafeterien ausgeschenkt, was mich sehr überrascht hat. Ich habe die Essensangebote fast ausschließlich zum Frühstück genutzt.

6) Öffentliche Verkehrsmittel

In Granada gibt es ein Bussystem, mit dem man alle wichtigen Plätze erreichen kann. Leider werden nicht alle Stationen im Bus angesagt, deshalb muss man sich bereits vorher etwas auskennen. Aus diesem Grund lohnt es sich zunächst einmal alles zu erlaufen, was in Granada keine Herausforderung ist. Die Fakultät Erziehungswissenschaften war etwa 45 Gehminuten von meiner Wohnung entfernt, deswegen habe ich oft auf das Busfahren verzichtet. Bei morgendlichen Verkehr ist man nämlich mit dem Bus nicht schneller. Die Fahrten kosten immer 1,20. Wenn man eine Buskarte kauft und auflädt kostet jede Fahrt nur 90 Cent.

7) Wohnen

Ich habe in den verschiedenen ERASMUS Gruppen für Granada bei facebook ein Zimmer vor meiner Ankunft gesucht. DAS IST NICHT NOTWENDIG!! In Granada gibt es ein riesiges Angebot von Zimmern und man kann innerhalb von einer Woche entspannt etwas finden, wenn man auf der Straße die Annoncen liest. Wohnen in Granada ist verhältnismäßig günstig. Für 180 Kaltmiete findet man garantiert ein Zimmer. Alle Studierende die nach Granada gehen möchten, kann ich das Viertel Albaicin empfehlen. Es liegt auf einem Hügel und man hat einen großartigen Blick über die Stadt. Hier finden sich auch die tollsten Bars.

Ich habe mit drei Spanierinnen in einer Wohngemeinschaft gewohnt. Mein Zimmer war vor

allem praktisch. Wie schon gesagt, sind die Spanier viel auf der Straße. Man sollte keine zu hohen Ansprüche an sein neues zu Hause stellen. Im Winter sind die Wohnungen zugig und wenn es eine Heizung gibt, sollte man sich nicht darauf verlassen. Sonst gibt es keine großen Besonderheiten. Nur eins noch: an den Klingelschildern steht nie der Name der Bewohner. Die Wohnungen werden durchnummeriert und so auch an der Haustür aufgelistet.

8) Kultur & Freizeit

Wenn man in einem Land für längere Zeit lebt, dann sollte man viel reisen. Das Busangebot von ALSA bietet günstige Strecken nach Sevilla, Madrid und andere Städte an. Weiterhin gibt es Organisationen für ERASMUS Studierende die Partys und Trips nach Gibraltar oder auch Marokko veranstalten. Man findet die über facebook. Aber man muss nicht weit weg reisen. In und um Granada kann man viel erleben. Ganz wichtig ist es, die Alhambra zu besuchen. Sie ist ein einmaliges Zeugnis der Kulturentwicklung Spaniens. Außerdem gibt viele Bars mit Flamenco Tänzen, die nicht nur von Touristen besucht werden. Auch Einheimische sind dort oft zugegen. Das Hammam Bad in Granada ist sehr zu empfehlen. Studierende können dort für 25 Euro zwei Stunden lang die Bäder genießen und bekommen eine Massage dazu. Außerdem ist Granada nah an der Sierra Nevada, wo man Ski fahren kann. Im Sommer (oder auch noch im Herbst) war ich dort viel wandern, denn es gibt auch einige Wasserfälle. Die ERASMUS Organisationen wie Emycet oder ESN bieten geführte Wanderungen an, die waren sehr schön. Wenn man nach etwas Abenteuer sucht, muss man nur mal nach Adventures Granada googlen. Ich war mit einer Freundin Paragliden und es war einfach toll!

Granada und seine Umgebung entschädigt für kleine oder zugige Zimmer, denn eigentlich war ich dort nur zum Schlafen. Die ganze Zeit ist man unterwegs, isst in Bars oder geht tanzen. Ich habe es sehr genossen und kann es jedem nur empfehlen.

9) Finanzierung

Auch wenn man normalerweise kein Bafög erhält, lohnt es sich Auslandsbafög zu beantragen, das wird nicht so streng vergeben. Bei mir hat es leider trotzdem nicht geklappt, deswegen habe ich "nur" die ERASMUS Förderung bekommen. Für mich hat es gereicht und ich war nebenbei nicht arbeiten. Das Leben in Granada, vor allem das Essen und das Ausgehen, ist einfach um einiges günstiger. Empfehlenswert ist es, an der Heimatuniversität ein Urlaubssemester einzureichen, denn so spart man sich einen großen Teil des Semesterbeitrags. Ich musste mir keine Sorgen um Geld machen und fand das sehr entspannt.

Fazit

Das ERASMUS Semester war eine rundum gelungene Erfahrung, die ich jedem nur empfehlen kann. Man lernt mit ungewohnten Situationen umzugehen, andere Sichtweisen kennen und taucht in eine andere Kultur ein. Ich wünsche allen Studierenden ganz viel Spaß, wenn sie sich für einen Aufenthalt in Spanien entscheiden. Ihr werdet es sicher nicht bereuen!